

## Vorbemerkungen:

Das Übergangsmanagement Schule-Beruf in der Region Bonn/Rhein-Sieg hat seit der Unterzeichnung einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung im Jahr 2008 mit der Stadt Bonn und weiteren regionalen Kooperationspartnern einen hohen und anerkannten Stellenwert im Rhein-Sieg-Kreis.

Seit 2012 nimmt der Rhein-Sieg-Kreis an der Landesinitiative „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ – Übergang Schule-Beruf NRW (**KAoA**) teil. Über die regionalen Entwicklungen im Rahmen von KAoA wird regelmäßig im Ausschuss für Schule und Bildungs koordinierung berichtet. Darüber hinaus sind aktuelle Einblicke in regionale Angebote, wie z. B. Veranstaltungsübersichten, Kontakte zu Kooperationspartnern, Hinweise auf neue Projekte oder Zugänge zu Praktikumsangeboten, auf der zentralen Homepage für **Berufsorientierung** der Region **Bonn/Rhein-Sieg** [www.bo-brs.de](http://www.bo-brs.de) zu finden.

## Erläuterungen:

### 1. Grundlagen zu KAoA:

KAoA bezeichnet das bundesweit erste und auf Landesebene NRW einheitliche Vorhaben zur Gestaltung des Übergangs junger Menschen von der Schule ins Berufsleben. Schüler/innen ab Klasse 8 werden systematisch unterstützt, damit der Übergang in Ausbildung oder Studium gelingt und Abbrüche, vermeidbare „Warteschleifen“, fehlende Anschlussmöglichkeiten oder Perspektiv- bzw. drohende Arbeitslosigkeit vermieden werden.

Der Aufbau eines solchen Systems der Berufs- und Studienorientierung zur Berufswahl, erfolgt durch ein kommunal koordiniertes Netzwerk bestehend aus den zuständigen Ministerien des Landes NRW, Bezirksregierung Köln, Arbeitsverwaltung, Deutscher Gewerkschaftsbund, Kammern (berufsständische Körperschaften wie die IHK und die HWK), Wirtschaftsorganisationen, Unternehmen, Kommunen, Hochschulen, Forschungs-/Bildungseinrichtungen, Bildungs-/ Weiterbildungs trägern, Schulen der Sekundarstufen I und II. Der Rhein-Sieg-Kreis hat die Aufgabe der Kommunalen Koordinierung im Kreisgebiet inne, welche durch das Regionale Bildungsbüro geleistet wird.

Die Umsetzung von KAOA ist in vier Handlungsfelder untergliedert:

Handlungsfeld 1: Planung, Ausbau, Unterstützung zur Durchführung von sogenannten „Standardelementen“ der Berufs- und Studienorientierung in den Sekundarstufen I und II, z.B.: Beratung, Potenzialanalyse, Praxisphasen

Handlungsfeld 2: Systematisierung des Übergangs durch Transparenz, Bereitstellung bedarfsgerechter Maßnahmen und schlanker, zielorientierter Angebotsstrukturen

Handlungsfeld 3: Steigerung der Attraktivität des dualen Ausbildungssystems

Handlungsfeld 4: Kommunale Koordinierung sämtlicher Arbeits- und Abstimmungsprozesse mit den Bildungsakteuren und Kooperationspartnern in der Region sowie auf Landesebene, um bedarfsgerechte, regionale Strukturen und Angebote zu steuern und zu moderieren.

Sämtliche Aktivitäten im Übergang Schule-Beruf werden auf dieser Basis zielgerichtet weiterentwickelt. Da sich die aktuelle Pandemie erheblich auf Schule, Bildungsträger, Hochschulen und Arbeitswelt auswirkt, steht seit März 2020 die Umsetzung von KAOA-Elementen unter Berücksichtigung der Corona-Einschränkungen im Mittelpunkt der Koordinationstätigkeiten, wie sich beispielhaft in den nachfolgend genannten Bereichen zeigt.

## **2. Trärgestützte Maßnahmen:**

Mit der landesfinanzierten Potenzialanalyse (PA) in der Klasse 8 aller Schulformen startet für die Schüler/innen der Prozess der beruflichen Orientierung. Im Schuljahr 2020/2021 findet die Durchführung der PA unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie statt. Das bedeutet, Durchführung in zwei Schichten mit gekürzter Stundenzahl zur Einhaltung der Abstandsregeln oder, in Zeiten des Lockdowns, als digitale Durchführung. Während das finanzierende Land NRW die Durchführung in Vorjahren außerhalb der schulischen Räumlichkeiten favorisierte, haben die meisten Schulen im Schuljahr 2020/21 von der Möglichkeit der Durchführung in der Schule Gebrauch gemacht.

Für Schüler/innen mit individuellem Unterstützungsbedarf werden zusätzlich zu betrieblichen Praktika auch bundes- und landesfinanzierte Praxisangebote in Werkstätten zur beruflichen Bildung offeriert. Diese sogenannten „trärgestützten Praxisangebote“, z. B. trärgestützte Berufsfelderkundungen (in Klasse 8) oder Praxiskurse (in den Klassen 9 und 10), wurden in Folge einer befürchteten pandemiebedingten Verknappung von betrieblichen Angeboten für alle Schüler/innen unabhängig vom individuellen Unterstützungsbedarf geöffnet. Die Angebote in der Region Bonn/Rhein-Sieg werden im laufenden Schuljahr von drei Bildungsträgern offeriert.

## **3. Praktika und weitere Praxisphasen:**

Die Akquise von Betrieben und Institutionen, die Praktikumsplätze in ausreichender Anzahl anbieten können, stellt aktuell eine große Herausforderung dar. Etliche Branchen sehen sich unter den bestehenden Bedingungen kaum in der Lage, adäquate Angebote zu eröffnen. Die Bedeutung von virtuellen und dennoch möglichst praxisnahen Angeboten nimmt in diesem Zusammenhang zu. Dazu zählen anschauliche Videos für die Zielgruppe der Jugendlichen, Videokonferenzen und Interviews mit Betriebsvertretern, kleine Online-Arbeitsaufgaben aus der Arbeitspraxis etc.

In Anbetracht der hohen Nachfrage seitens der Schulen wurden Arbeitsgruppen mit maßgeblichen Kooperationspartnern, wie der Bundesagentur für Arbeit, den Kammern, Vertreter

der Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Sieg-Kreis u.v.m. einberufen, um entsprechende Angebote zu entwickeln bzw. zusammenzutragen. Bewährte Kooperationsprojekte werden auf die Möglichkeit virtueller Anpassungen und Erweiterungen geprüft. Zudem werden neue Projekte initiiert, die den Schulen kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.

In dieser besonderen Zeit der Pandemie erweist sich das seit Jahren hervorragend zusammenarbeitende regionale Netzwerk als besonders hilfreich, um die Herausforderungen zu meistern.

#### **4. Beratung**

Angesichts der pandemiebedingten Situation gestaltet sich die schülerzentrierte, bedarfsorientierte persönliche Beratung, die in coronafreien Zeiten durch Beratungsangebote an der Schule stattfindet, erschwert. Digitale Formate können dies in Teilen ausgleichen, jedoch sind nicht an allen Schulen und bei allen Beratern/Beraterinnen die nötigen technischen und kompatiblen Voraussetzungen vorhanden, welche gleichzeitig den Ansprüchen einer einfachen Handhabung und den umfangreichen Datenschutzvorgaben genügen. Zudem kommen persönliche Hürden auf Seiten der Jugendlichen hinzu, die die Initiierung einer ersten Kontaktaufnahme auf digitalem Weg erschweren können. Um den Beratungsprozess per Telefon, E-Mail oder auch Video-Call zu starten, ist in der Regel eine Unterstützung z. B. durch Eltern oder/und Lehrkräfte erforderlich. Beratungsbedürftige Schüler/innen, denen die Unterstützung aus dem Elternhaus fehlt, sind besonders auf Begleitung durch Lehrkräfte, Sozialpädagogen oder Ehrenamtler angewiesen, um nicht an diesen Hürden zu scheitern. Auch zu diesem Thema werden aktuell gemeinsam mit den Kooperationspartnern Lösungen erarbeitet.

#### **5. Zielgruppenspezifische Angebote**

##### **KAoA-STAR**

Für Jugendliche, die aufgrund ihres besonderen individuellen Förderbedarfs – das kann je nach Ausprägung, z. B. bei den Unterstützungsbedarfen körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung, Sehen oder Hören der Fall sein – nicht an der regulären Studien- und Berufsorientierung durch KAoA teilnehmen können, wird das zielgruppenspezifische Programm KAoA-STAR durch den LVR bzw. dem Integrationsfachdienst vor Ort offeriert. Auch in diesem Programm werden bedarfsgerechte digitale Lösungen und Ansätze entwickelt bzw. bereits verfolgt.

##### **KAoA-kompakt**

Junge, zugewanderte Menschen, die ohne vorhergehende Berufsorientierung in den 10ten Klassen der allgemeinbildenden Schulen oder den internationalen Förderklassen an einem Berufskolleg unterrichtet werden, haben die Möglichkeit, ein verkürztes Berufsorientierungsprogramm namens *KAoA-kompakt* zu durchlaufen. Der Start für das Schuljahr 2020/21 wurde aufgrund der derzeitigen Pandemie-Bedingungen verschoben und ist für März 2021 geplant.

#### **6. Förderung intensiver Berufsorientierung (FiBO)**

Auch wenn der KAoA-Prozess allgemein wichtige Standardelemente der Berufsorientierung umfasst, ist es im Rahmen der Landesinitiative nur begrenzt möglich, individuelle Bedarfe abzudecken. Gerade die Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf sind von einem Scheitern im Übergang Schule-Beruf bedroht. Der Rhein-Sieg-Kreis stellt aus diesem Grund seit 2015 jährliche Fördermittel in Höhe von 100.000 € für die Umsetzung von FiBO-Maßnahmen und besonderen Förderprojekten bereit. Dank dieser Fördermöglichkeit können jedes Jahr zwischen 30 und 40 Projekte zur besonderen Unterstützung von Schülern/Schülerinnen durchgeführt werden. Projekte wie z.B. „Handwerkertage“ für Förderschüler/innen in Kooperation mit Betrieben vor Ort, Trainingsmaßnahmen für Bewerbungsprozesse und Vorstellungsgespräche, Training sozialer Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung, IT-Workshops für zugewanderte Schüler/innen, berufsbezogenes Kommunikationstraining u.v.m. bieten den Schulen im Kreisgebiet Möglichkeiten, individuell passende Angebote für ihre Schülerschaft umzusetzen.

Diese Förderprojekte leisten einen erheblichen Beitrag zur persönlichen Stärkung von jungen Menschen und zu deren erfolgreichem Übergang ins Ausbildungs- und Berufsleben. Gerade in

der herausfordernden Pandemiezeit und ihren Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt, werden die Mittel besonders benötigt, um damit zielgerichtet und nachhaltig in die Unterstützung der jungen Menschen zu investieren.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 22.02.2021.

Im Auftrag